

Projekt „Edition Lebenshilfe“

Zielsetzungen

Zum Selbstverständnis der „Edition Lebenshilfe“ gehört, einen sozialen Beitrag zu leisten, der folgende Zielsetzungen umfasst:

1) Psychosoziale Buchreihe der „Edition Lebenshilfe“ ist als Hilfestellung für unmittelbar und mittelbar Betroffene gedacht. Sie soll Sinn vermitteln und gleichzeitig neue Zuversicht für den weiteren Lebensweg geben.

2) Eine permanente Vernetzungsarbeit und Beziehungspflege zwischen allen Beteiligten (unmittelbar und mittelbar Betroffene und geführte/nicht geführte Selbsthilfegruppen sowie alle psychosozialen Einrichtungen und deren MitarbeiterInnen, die in Arbeitsfeld(ern) tätig sind, in denen die psychosozialen Themen der Bücher der „Edition Lebenshilfe“ angesiedelt sind) zu betreiben.

3) Die „Edition Lebenshilfe“ als Rampe nach außen nützen, d. h. durch eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit für eine mediale Außenwirkung sorgen. Dadurch soll besser transparent gemacht werden, wofür die Edition steht, wofür die ins Leben gerufene Plattform steht (nämlich einen guten breitgefächerten und wechselseitigen Informations-, Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen allen Teilnehmern zu gewährleisten) und wofür letztlich alle an ihr Beteiligten (=Selbstverständnis) stehen und was ihre erklärten Aufgaben und Ziele sind. Auf diese Weise soll der Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz in der Öffentlichkeit erhöht werden.

4) Wichtigen Beitrag zur Aufklärung und Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft leisten, indem aufschlussreiche und vor allem richtige Information an die Gesellschaft herangetragen werden. Auf diese Weise sollen die oftmals ausgegrenzten, mit Vorurteilen behafteten, verharmlosten oder totgeschwiegenen psychosozialen Themenstellungen nicht nur ins Bewusstsein der Öffentlichkeit (Enttabuisierung der Themenstellungen) gerückt werden, sondern dort auch einen festen, gut behaupteten Platz einnehmen.

Über die „Edition Lebenshilfe“ kann eine solche gesellschaftliche Bewusstseinsbildung (über Bücher, Homepage, öffentliche (Print)Medien) betrieben werden, indem alle Beteiligte des Netzwerks als Sprachrohre und Multiplikatoren zu wichtigen psychosozialen Belangen auftreten.

5) Laufende Ausrichtung an den vorliegenden bzw. sich ändernden Erfordernissen: Sämtliche interaktiven Tätigkeiten führen zu Resonanzen, d.h. sie lösen Impulse und Reaktionen aus und führen in vielen Fällen zu Rückkoppelungen, d.h. Meinungen, Wünsche, Anregungen, Fragen etc. werden an die „Edition Lebenshilfe“ zurückgespielt. Indem die Edition diese in flexibler und angemessener Weise aufgreift, kann sie frühzeitig auf vorliegende bzw. künftige Bedürfnisse und Notwendigkeiten reagieren, so dass alle Teilnehmer des Netzwerks hiervon profitieren.

6) Wahrnehmung einer Monitorfunktion, d.h. wichtige und/oder aktuelle psychosoziale Themenstellungen, Gegebenheiten und Stimmungen aufspüren, kanalisieren und in entsprechender schriftstellerischer/verlegerischer Weise in neue Buchprojekte umsetzen.

Projektumsetzung: Schwerpunkte bzw. Ergebnisse des Projekts

(Siehe auch: Homepage der „Edition Lebenshilfe“: www.edition-lebenshilfe.com unter Rubrik „Aktuelles“)

„Was mit Büchern begann, mündete in eine Verlagsgründung ein, die mehrere gleichrangige Aufgaben verfolgt“.

Bücher recherchieren, verfassen und verlegen

Neben dem Aufbau einer zeitlichen und inhaltlichen Struktur, dem Herausarbeiten von Charakteren, Beziehungen, Ansichten und Stimmungen und dem Weben von verschiedensten Handlungssträngen fällt der Recherchearbeit ein großes Hauptaugenmerk zu.

Durch das Führen von Gesprächen (beispielsweise bei den beiden Büchern zur Drogenproblematik in einer Familie: mit unmittelbar/mittelbar Betroffenen, ExpertInnen von Drogenberatungen, Suchtpräventionsstellen, klinischen und therapeutischen Einrichtungen des Entzugs und der Entwöhnung) sowie durch diverse Lokalausweise wird sichergestellt, dass in den Büchern auf authentische Informationen zurückgegriffen wird, so dass die Fakten fundiert und fachlich abgesichert sind.

Bei Herstellung der Bücher liegt ein Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit dem Verlag „Edition pro mente“, eine als Tagesstruktur geführte Einrichtung der pro mente Oberösterreich, der Auftragsarbeiten (Satz, Grafik, Datenverarbeitung) durchführt.

Die fertiggestellten Bücher werden sodann an unmittelbar u. mittelbar betroffene Personen und Selbsthilfe-Gruppen sowie – im Falle der beiden Drogenbücher - an psychosoziale Einrichtungen wie beispielsweise Suchtkoordinationsstellen, regionale Drogenberatungsstellen, Institute für Suchtprävention sowie an interdisziplinäre Einrichtungen (bspw. HPE, Blaues Kreuz) herantragen und stießen auf viel positive Resonanz (nähere Informationen hierzu auf der Homepage der „Edition Lebenshilfe“ www.edition-lebenshilfe.com unter der Rubrik „Leserstimmen“).

Breitgefächertes Kommunikationsnetzwerk wurde aufgebaut

Die Edition Lebenshilfe versteht sich nicht nur als ein Verlag im herkömmlichen Sinn, der in seinem Selbstverständnis und hinsichtlich seines Verlagsprogramms auf psychosoziale Themenstellungen ausgerichtet ist.

Da es im Zuge der Entstehung der Bücher zu unzähligen sozialen Kontakten kam, erschien es naheliegend, den Verlag im Sinne einer Kommunikations-Plattform einzusetzen, die das Zustandekommen und eine bessere Vernetzung jener Beziehungen gewährleisten soll, die der „Sache dienen“, d.h. Informations-, Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen unmittelbar oder mittelbar Betroffenen einerseits und der „Helferseite“ andererseits.

Sowohl zwischen Autoren, der „Edition Lebenshilfe“ und den von den Thematiken der Bücher unmittelbar bzw. mittelbar betroffenen Personen und Selbsthilfegruppen, als auch zu allen eingebundenen psychosozialen Einrichtungen liegt eine gleichgestellte Beziehungsverhältnis vor, dass als übergeordnete Gemeinsamkeit den Fokus auf die „Hilfsbedürftigkeit“ bzw. den „Beistand in psychosozialen Notlagen“ gerichtet hat.

Gleichzeitig steht die Edition als mediale Rampe nach außen zur Verfügung. Auf diese Weise kann deren Bekanntheitsgrad und die öffentliche Akzeptanz für ihre sozialen Belange erhöht und deren Selbstverständnis, Zielsetzungen und Aufgabenstellungen besser gewürdigt werden.

Homepage wurde erstellt

Unter www.edition-lebenshilfe.com kann seit Jänner 2007 auf die neu geschaffene Verlags-Homepage zugegriffen werden. Diese Homepage verfolgt das Ziel, betroffenen aber auch interessierten Leserinnen und Lesern in ihrem Bedürfnis nach Information, Unterstützung und Zuspruch entgegenzukommen.

Zum einen sollen sich Leserinnen und Leser auf dieser Homepage einen guten Überblick über das Verlagsprogramm verschaffen können. Durch eine erste kurze aber prägnante Darstellung der Buchinhalte soll deutlich werden, worum es in den einzelnen Büchern im Wesentlichen geht.

Zum anderen will die „Edition Lebenshilfe“ durch das Einrichten dieser Homepage die Aufgabe wahrnehmen, anfallende Fragen der unmittelbar oder mittelbar betroffener Leserinnen und Leser zu den in den Büchern behandelten Themen zu beantworten.

Sofern es sich um Fragen, Wünsche oder Anregungen handelt, die sich auf die Bücher selbst beziehen, leitet die Edition diese Fragen an den/die Buchautoren zur Beantwortung weiter.

Handelt es sich um Fragen oder Probleme, die die Leserinnen und Leser aufgrund ihrer direkten Betroffenheit in ihrem eigenen Lebensbereich haben, verweist die „Edition Lebenshilfe“ darauf, dass sie zahlreiche Kontakte zu Experten in Suchtpräventions- und Drogenberatungsstellen hält. Die von den Leserinnen und Lesern eingereichte Fragen werden zur diskreten Beantwortung an diese Experten weitergereicht.

Weiters sieht sich die „Edition Lebenshilfe“ über die geschaffene Homepage in der Rolle des Vermittlers, wenn es darum geht, Kontakte zwischen betroffenen Menschen, die sich in der gleichen Situation befinden, herzustellen bzw. einen Austausch zwischen diesen zu ermöglichen. Auf diese Weise soll dem Bedürfnis nach Mitteilung nachgekommen werden sowie der Brückenschlag eines gegenseitigen Erfahrungsaustausch gelingen.

Zu guter Letzt hält die „Edition Lebenshilfe“ auf ihrer Homepage unter der Schaltfläche „Links“ eine Liste mit Internetadressen von Einrichtungen parat, die bereitstehen, um betroffenen Menschen in vorliegenden Notsituationen wie „Sucht“ oder „Depression“ zu helfen.

Mediale Präsenz – für die Bücher der Edition als auch für die Anliegen der „Edition Lebenshilfe“ - wurde aufgebaut

Öffentliche Aufmerksamkeit wurde vor allem über die Printmedien (zahlreiche Beiträge in verschiedenen österreichischen Tages- und Wochenzeitschriften) erreicht (nähere Informationen hierzu auf der Homepage der „Edition Lebenshilfe“ unter der Rubrik „Pressestimmen“).

Besonders hervorzuheben ist aber auch die Präsenz der „Edition Lebenshilfe“ auf der Frankfurter Messe 2006 und 2007 im Rahmen der Mitgliedschaft bei der „Verlagslandschaft Oberösterreich“ (VLO).

Für die „Edition Lebenshilfe“ war dies eine gute Gelegenheit, über die eigenen Landesgrenzen hinweg, die stets aktuellen psychosozialen Themen ihrer Bücher einem breiterem Publikum vorstellen zu können.

Organisatorische Aspekte

Als oberste Prämisse bei der Projektumsetzung galt: Sicherstellen eines gleichzeitigen Vorantreibens der verschiedenen Zielsetzungen (und der mit diesen Zielsetzungen verbundenen Aufgabenstellungen).

Projektstruktur: Da die festgelegten einzelnen Tätigkeiten in ihrer Bedeutung für das Projekt ziemlich gleichwertig sind, wurde ein gleichzeitiges - aber in unterschiedlicher Arbeitsintensität – Vorantreiben der sich ergebenden Aufgabenstellungen als – dem Projektfortschritt – förderlich und daher vertretbar angesehen.

Dieser die Projektstruktur stark prägende Umstand führt(e) dazu, dass das Hauptbestreben nach Festlegung der einzelnen durchzuführenden Tätigkeiten der Planung der Schaffung zeitlicher Kapazitäten galt, nach dem Motto: „Bücher schreiben und verlegen als auch der Aufbau einer Kommunikations-Plattform brauchen Zeit, die man sich schaffen muss!“

Die anschließende Ablaufplanung sah die Koordinierung folgender Haupttätigkeiten vor: Mediale Präsenz der Bücher erreichen, kontinuierliche Kontaktaufnahme sowie Aufbau eines Beziehungsnetzwerks (zu allen unmittelbar und mittelbar Betroffenen und Selbsthilfegruppen sowie zu allen sozialen Einrichtungen und deren MitarbeiterInnen, die in den Arbeitsfeld(ern) tätig sind, in denen die psychosozialen Themenstellungen der Bücher der „Edition Lebenshilfe“ angesiedelt sind), das Erstellen der Verlags-Homepage sowie eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit für die „Edition Lebenshilfe“ als Verlag bzw. als Kommunikations-Plattform. Diese Tätigkeiten wiesen wenig Berührungspunkte untereinander auf, so dass eine weitestgehend eigenständige Umsetzung der Abläufe in inhaltlicher/terminlicher Sicht möglich war.

Ein provisorischer Zeitplan wurde festgelegt, der jedoch keinen „kritischen Zeitpfad“ aufwies und auf eine Scheingenauigkeit bei der Festlegung der Endtermine von Projektschritten verzichtete. Eine solche organisatorische Vorgangsweise erschien auch deshalb plausibel, da einige Tätigkeiten einen zeitlich klar befristeten Charakter (Fertigstellung des Buches oder der Homepage), andere einen fortlaufenden Charakter (etwa die permanente Aufrechterhaltung oder Ausweitung von Kontakten und Beziehungen) und wieder andere Tätigkeiten einen zyklisch wiederkehrenden Charakter (mediale Präsenz erfolgt in zeitlichen Intervallen) aufweisen.

Auf ein allzu straffes Projekt-Controlling konnte/kann wegen der guten Überschaubarkeit des Projekts verzichtet werden. Projektelevaluierungen finden im Sinne von Abweichungsanalysen (Sollvorstellung vs. Istzustand) statt, um in Hinkunft aus gemachten Fehlern zu lernen und im Sinne von Qualitätsmanagement das erworbene Projekt-Know-How für künftige Optimierungen der Projektabläufe nützen zu können.

Finanzierung

Die Finanzierung der Projektumsetzung bzw. die Fortführung der „Edition Lebenshilfe“ ist durch folgende Einkünfte – mittelfristig – gesichert:

Bucherlöse

Erhaltungs- und Förderungsbeiträge der öffentlichen Hand

Social Sponsoring.